

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonntag.
Die Druckkosten des Blattes betragen 3 kr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 20. November 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Wahl der Vertreter zu der konstituierenden Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Calw.

Nach § 20 des Statuts für die Bezirkskrankenkasse Calw sind zur
Bildung der Generalversammlung dieser Kasse, deren nächste Obliegenheit
die Wahl des Kassenvorstandes ist:

- 1) von den versicherungspflichtigen Arbeitern auf je 20 Arbeiter 1
Arbeiter als Vertreter,
- 2) von den Arbeitgebern auf je 40 versicherungspflichtige Arbeiter
ein Vertreter

zu wählen und hat nach den vorläufigen Erhebungen, die durch die derzeit
stattfindende Aufnahme noch unbedeutende Aenderungen erfahren könnten,
die Generalversammlung aus

- 51 Vertretern der Arbeiter und
- 25 Vertretern der Arbeitgeber

zu bestehen, für deren Wahl nachstehende Anordnungen getroffen werden:

I. Wahl der Vertreter der Arbeiter.

Diese Wahl wird am

Donnerstag, den 27. d. M., Vormittags von 10—12 Uhr,

in den nachaufgeführten Abtheilungen und in den beigelegten Abstimmungs-
lokalen vorgenommen und haben demgemäß zu wählen die Arbeiter von

- 1) den Fabriken von Schill u. Wagner, G. F. Stoelin u. Söhne, S.
Hutten und G. F. Wagner in Calw im großen Rathhaussaal
dieselbst 15 Vertreter,
- 2) die übrigen Arbeiter der Oberamtsstadt und diejenigen der Gemeinden
Stammheim, Hirsau und Ottenbromm im kleinen Rathhaussaal in
Calw 23 Vertreter,
die Arbeiter von
- 3) Liebenzell, Unterreichenbach, Dennjacht, Ernstmühl, Monakam und
Unterhaugstett im Rathhaus zu Liebenzell 5 Vertreter,
- 4) Althengstett, Neuhengstett, Ofelsheim, Wörlingen und Simmozheim
im Rathhaus zu Althengstett 2 Vertreter,
- 5) Gedingen, Dachtel, Deckenpfromm und Holzbronn im Rathhaus zu
Gedingen 1 Vertreter,
- 6) Neubulach, Altbulach, Liebelsberg und Oberhaugstett im Rathhaus
von Neubulach 1 Vertreter,
- 7) Zwerenberg, Althalden, Hornberg und Martinsmoos im Rathhaus
von Zwerenberg 1 Vertreter,

- 8) Neuweiler, Agenbach, Bergorte, Breitenberg und Oberfollwangen im
Rathhaus von Neuweiler 1 Vertreter,
- 9) Altburg, Oberfollbach, Oberreichenbach, Speßhardt und Würzbach
im Rathhaus von Altburg 1 Vertreter,
- 10) Javelstein, Emberg, Röttenbach, Schmied, Sonnenhardt und Teinach
im Rathhaus von Javelstein 1 Vertreter.

Für die Zuweisung zu den verschiedenen Abstimmungsbezirken ist der
Beschäftigungsort des Wahlberechtigten maßgebend.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen im Besitz
der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen, in einer Gemeinde des
Oberamtsbezirks beschäftigten Arbeiter.

Die Abstimmung erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln, auf welchen
die für den betreffenden Abstimmungsbezirk festgesetzte Zahl von Arbeitern
aus dem Abstimmungsbezirk mit genauer Angabe von Namen und Beschäftig-
ungsort des Gewählten zu bezeichnen sind. Gewählt sind diejenigen, auf
welche die meisten Stimmen gefallen sind, bei Stimmgleichheit entscheidet
das Loos, das von dem Wahl-Vorstand gezogen wird.

Die Wahl erfolgt unter Leitung des Ortsvorstehers, oder dessen
Stellvertreters unter Zuziehung von 2 Urkundspersonen.

Wird die Wahl von den Arbeitern verweigert, so werden die Vertreter
derselben durch das Oberamt ernannt.

II. Wahl der Vertreter der Arbeitgeber.

Diese Wahl wird am

Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags von 2—3 Uhr,

in 3 Abtheilungen vorgenommen werden und zwar für die Arbeitgeber von

- 1) in der Oberamtsstadt, den Gemeinden Hirsau, Ernstmühl, Liebenzell,
Unterreichenbach und Dennjacht im Rathhaus vor Calw für die
Wahl von 19 Vertretern,
- 2) für die Arbeitgeber der übrigen rechts der Nagold gelegenen Ge-
meinden im Rathhaus zu Althengstett zur Wahl von 3 Vertretern,
- 3) für die Arbeitgeber der übrigen links der Nagold gelegenen Ge-
meinden im Rathhaus zu Neuweiler zur Wahl von 3 Vertretern.

Siebel sind sämtliche Arbeitgeber des Bezirks, welche in der Bezirks-
krankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, wahlberechtigt und
zwar führt jeder Arbeitgeber, der Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, bei
der Wahl auf jedes Kassenmitglied, für welches er Beiträge aus eigenen
Mitteln zahlt, eine Stimme. Er kann diese Stimmen der Art abgeben, daß
er für jeden pflichtigen Arbeiter einen Stimmzettel abgibt, oder
daß er einen von ihm unterzeichneten Stimmzettel übergibt, auf dem er
die Gesamtzahl seiner Arbeiter namhaft macht.

Die Wahlleitung ist dieselbe wie bei der Wahl der Vertreter der
Arbeiter.

Die Arbeitgeber sind in der Wahl ihrer Vertreter nicht beschränkt und
können deshalb auch andere Personen als Arbeitgeber zu Vertretern wählen.

Feuilleton.

Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(Fortsetzung.)

Er nahm die Harfe, und Heribert das Waldhorn, das traulich bei
seinem Hirschkäfiger an der Wand hing. Dieses jetzt so seltene Instrument
hatte in dem kommenden Liebe verschiedene Einsätze, welche die sehnsüchtige
Klage eines Jägers ausdrückten und ganz wunderbar zu der Harfe und
dem Gesange stimmten. Heribert blies, und Born spielte meisterhaft. Auch
sein Tenor, der sich zu Bertha's Alt wie schützend und ermutigend gefellte,
war von einem Schmelze und von einer Anmut, die bis in's Herz drangen.
Bertha's Stimme glich dem hellen Tone der Amsel im Tannengrün.

Das Lied begann:

„Es stehet im Walde ein liebwertes Haus,
Man sieht nur die Tannen dort dämmern;
Wie oft zieh' ich einsam zu ihm hinaus
Und hör', wie die Spechte dort hämmern! Trara!
Sie hämmern so laut, daß es widerklingt,
Die Kinde zerreißt und ist offen.
D sag, wer mir wieder die Ruhe bringt?
Der Specht hat das Herz mir getroffen! Trara!“

Dort singen auch Amseln im Tannenhag
Mit seltsam melodischen Jungen,
Was ist's, daß ich nimmermehr gehen mag?
Was hat, wildes Herz, dich bezwungen? Trara!
Es klopfet so rasch, und im Auge taut
Ein schimmernder See von Thränen,
Jetzt hämmert das Blut mir so wild und laut,
Was deutet das stürmische Sehnen? — Trara!

Du Mai, dir hat's Blumen so viel geschneit.
D blüht mir denn nicht bald auch eine?
Die Amsel singt leise: die schönste Maid
Am Fenster dort, sieh, das ist deine! — Trara!
Jetzt weiß ich, warum mir die Seele schwillt
Beim Hämmern und Singen und Schauen:
Sei vielmal gegrüßt mir, du holdes Bild,
Um das mir die Augen ertauen! — Trara!

Sie schauet mich an, mit den Augen so blau,
Die gleich wie die meinen auch weinen;
D laß sie doch weinen, du wonnige Frau,
Und tauigen Blumen gleich scheinen! — Trara!
Im Walde, da stehet ein liebwertes Haus,
Um das will ich ninnen und werden;
Wie oft zieh' ich einsam zu ihm hinaus,
Ich glaube, ich muß noch d'ran sterben! — Trara!“

übersehen!
Kleider aller Art,
Uhren,
Friedrich Keller,
Kleiderhandlung.
Ia.,
Leinöl,
Sakmann,
Kalendar
Kauf.
in Calw,
Lise
Plätze:
1. Platz 70 Pf.
III. Platz 25 Pf.
1/2 8 Uhr.
1884.



Wird die Wahl von den Arbeitgebern verweigert, so ruht ihre Vertretung in der Generalversammlung für die betreffende Wahlperiode.
Den 18. Nov. 1884.

R. Oberamt.
Stalwand.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, betr. die Wahl der Vertreter zu der konstituierenden Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse ergeht

- 1) an sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks die Weisung, den Inhalt dieser Bekanntmachung ohne Verzug in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen,
- 2) an die Ortsvorsteher der festgesetzten Abstimmungsorte der Auftrag selbst, oder durch Beauftragte von Vertretern aus den Gemeinderathsmitgliedern die Wahlen unter Zuziehung zweier Ueberspersonen, wo möglich zweier wahlberechtigter Arbeiter, andernfalls anderer unbescholtener Männer vorzunehmen und über deren Ergebnis ein Protokoll nach dem ihnen zugehenden Formular aufzunehmen und solches nach Abschluß des Wahlgeschäfts unter Anschluß der Stimmentzettel und Wählerlisten so schnell als möglich hierher einzusenden.
Die Wählerlisten werden den Ortsvorstehern rechtzeitig zugehen, und sind in denselben die Namen der Abstimmenden anzustreichen.
Minderjährige Arbeiter und solche, welche ortsfundlich der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig sind, sind nicht zur Abstimmung zuzulassen. Ebenso sind selbstverständlich diejenigen Arbeiter nicht stimmberechtigt, welche Mitglieder einer dem § 75 des Reichs-Gesetzes entsprechenden Hilfskasse sind.
- 3) Die Wählerlisten für die Wahlen der Arbeitgeber, werden gleichfalls den Ortsvorstehern in Calw, Althengstett und Neuweiler samt Formular für das Protokoll rechtzeitig zugehen.

Den 18. Nov. 1884.

R. Oberamt.
Stalwand.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die afrikanische Konferenz ist am Samstag, nachmittags 2 Uhr, im Festsaale des Reichskanzlerhauses durch den Reichskanzler Fürsten von Bismarck eröffnet worden. Die Räume, in welchen die Beratungen der Konferenz stattfinden, haben schon vor sechs Jahren durch den Kongress von 1878 eine historische Weihe erhalten. Zum Sitzungssaal ist der große Festsaal bestimmt, welcher die ganze Mitte der oberen Etage des Reichskanzlerhauses einnimmt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt über die Ausstattung desselben mit:

Zunächst erinnert eine große, an 5 Meter hohe Karte Afrikas von Kiepert an die nächsten Zwecke, welche die glänzende Versammlung hier zusammengeführt haben. Um einen Tisch in Hufeisenform werden die Konferenzmitglieder Platz nehmen. Der Reichskanzler präsidiert, hinter ihm an einem besonderen Tisch sitzen die erst nach der Eröffnung eingeführten Sekretäre: Raindre, erster Sekretär der französischen Botschaft, Graf von Bismarck, Geh. Regierungsrat im Staatsministerium, und Vize-Konful Dr. Schmidt. Zur Rechten und zur Linken des Reichskanzlers reihen sich nach dem Alphabet ihrer Länder die Bevollmächtigten an. Dem Kanzler gegenüber, in der Mitte der Hufeisenwand, sitzt Staatssekretär Graf Hagfeld mit einem der französischen Delegierten zur Linken, dem schwedischen Konferenzbevollmächtigten zur Rechten — an den inneren Längsseiten des Hufeisens sind rechts die Türkei und Rußland, links die portugiesischen Konferenzteilnehmer platziert. Die Flügelplätze an den äußeren Längsseiten des Konferenztisches, dessen nach dem Garten zu gelegene Endflächen mit Büchern, Broschüren und Karten, kurz allem bedeckt sind, was die Literatur aller Welt neuestens über Afrika gebracht hat, sind von den weiteren deutschen Bevollmächtigten: Unterstaatssekretär Dr. Busch und Geheimen Legationerrat von Ruffenow eingenommen.
— Im Staaterat soll laut „Köln. Ztg.“ die Verhandlung über die Postpartosen eine sehr lebhaft gewesene sein. Fürst Bismarck habe sich

Es war ein seltsames Lied, zuweilen waldstroh wie die Amsel, dann wieder jaghaft und zuweilen träumerisch-leise wie rinnende Wellen im Waldbach, dann aufstrebend wie ein kommender Sturm und wieder niederstehend in schmerzlichen Fragen und Bangen. Meister blieb der elegische Ton.

Die Wirkung war sieghaft und herzbewegend nach allen Seiten.
Am raschesten zeigte sich die Wirkung bei dem Holderjörg, über dessen schiefe Nase sofort ein Bächlein von Thränen tropfte, und bei der alten Jul, die an der Thüre stand und in die Schürze weinte.

Dann unterlag der Helderhofer. Die Weife war ihm ausgegangen, und sein Gesicht verzog sich sonderbar, bis er, ganz im Hören verloren, eine große Thräne nach der andern auf die schwarze Weste fallen ließ. Länger widerstand die Hofbäuerin. Zuerst war ihr Mund wie herb verzogen, dann wurden die Lippen weicher, die Augen dunkelten, und wahrlich, sie wurden feucht wie von Tau, aber zum Weinen ließ sie es nicht kommen.

Ulrich sah zuerst finster da, die rechte Faust vor sich auf dem Tische. Seine blickeren Augen sahen wie neidisch auf das so hochbegabte Kleeblatt, das ihm so weit voraus war in Allem, was Sympathie wirbt und giebt. Dann senkten sich diese Blicke, die Lippen zuckten, die Brust hob sich schwer, der schöne finstere Kopf sank nach vorne, und ein glänzender Tropfen schlich langsam über die braune Wange und zerann in dem gewaltigen Schnurrbart, auf den er wie im Horn über seine Schwäche biß.

Es wurde nicht mehr viel geredet, denn auch die Sänger und Spieler waren ergriffen.

Heribert und Born schieden nun, und den Holderhof umspann die Stille der Nacht, in der die Mondlampe leuchtete.

wiederholt daran beteiligt. — Hinsichtlich der Errichtung einer überseeischen Bank bestätigte es sich, daß ein bezügliches Gesetzentwurf vorbereitet sei. In der ganzen Angelegenheit stehen sich übrigens zwei Strömungen in leitenden Kreisen gegenüber; auf der einen Seite sei man von dem Plane so eingenommen, daß man Schwierigkeiten kaum für möglich gehalten habe; auf der andern Seite teile man zwar den Wunsch für das Projekt, lege indessen den Schwierigkeiten größeres Gewicht bei. Jedenfalls seien greifbare Ergebnisse bis jetzt noch in weiter Ferne.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt von der ersten Konferenzsitzung: Fürst Bismarck eröffnete die Konferenz mit einer kurzen Ansprache, welche sich, mit einem Rückblick auf die Vorverhandlungen beginnend, über die Zwecke und Ziele der Konferenz verbreitete und mit dem Wunsch eines gedeihlichen Erfolges der Verhandlungen schloß. Darauf nahm als Doyen des hiesigen diplomatischen Korps der italienische Botschafter Graf de Launay das Wort zu einem Dank für die gehörte Begrüßung und schlug der Versammlung vor, den Fürsten Bismarck zum Vorsitzenden zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt und demnächst das Sekretariat gebildet.

Tages-Neuigkeiten.

Ulm, 12. Nov. Eine interessante Beleidigungsklage wird demnächst vor dem hiesigen Amtsgericht zur Verhandlung kommen. Ein Kaufmann in Aalen hatte bei einer hiesigen Firma um Auskunft über die Verhältnisse eines Geschäftsmannes in Neu-Ulm gebeten. Diese wurde mit dem üblichen Vermerk, daß eine Verantwortlichkeit dafür nicht übernommen werde, nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Der Kaufmann in Aalen beging nun die jedem kaufmännischen Gebrauch zumiderlaufende Taktlosigkeit, die erhaltene Auskunft dem Geschäftsmann in Neu-Ulm in Original einzusenden. Letzterer fühlte sich durch die gegebene Charakterisierung an seiner Ehre gekränkt und hat die Beleidigungsklage erhoben.

Gera, 13. Nov. Der Zoologe Brehm ist in Renthendorf bei Gera gestorben.

Der berühmte Zoologe Adolf Brehm war am 2. Februar 1829 zu Renthendorf bei Neustadt a. d. Orla geboren als Sohn eines thüringischen Pfarrers, welcher durch seine Beobachtungen des Lebens der Vögel bekannt war und dessen zoologische Neigungen sich auf den begabten Sohn vererbt haben. Noch ehe der junge Mann die Universität bezog, machte er bereits seine erste große wissenschaftliche Reise: im Juli 1847 ging er nach Afrika und kehrte erst 1852 zurück. Er durchwanderte damals Ägypten, Nubien und einen großen Teil des Sudan und viele unserer Leser werden sich an die ausgezeichneten Vorträge erinnern, in welche er das Leben jener Sudanstämme in Darfur und Kordofan beschrieb. Im Jahr 1852 begann er in Jena seine Studien als Zoolog, die er in Wien fortsetzte. Später ging er nach Spanien (1856), dann nach Spanien und Lappland, wo dem Ornithologen soviel geboten ist. Dazwischen hinein war er schriftstellerisch thätig: „Reisefolgen aus Nordostafrika“, (Jena 1853), „Das Leben der Vögel“ (Glogau 1861). Im Jahre 1862 begleitete er den jagdliebenden Herzog Ernst von Koburg-Gotha auf dessen dringende Einladung auf der Reise nach den Bogosländern in Abyssinien als Führer. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser Expedition legte er in den „Ergebnissen einer Reise nach Habesch“ (Hamb. 1863) nieder. Heimgekehrt, wurde er an die Spitze des Zoologischen Gartens in Hamburg als Direktor berufen. Er verblieb bis 1867 in dieser Stellung, gab sie dann infolge von Differenzen mit dem Verwaltungsrat auf und siedelte nach Berlin über, wo er das bekannte Aquarium gründete. Schon längst hatte er sein größtes Werk „Brehm's Thierleben“ projektiert; er fand in dem Tierzeichner Mügel einen vortrefflichen Mitarbeiter; für die Bände, welche die niedere Tierwelt behandelte, waren Oskar Schmidt und Taschenberg seine Mitarbeiter. Eine zweite vielfach umgearbeitete und vermehrte Auflage in 10 Bänden begann ums Jahr 1874 ihr Erscheinen. Neben diesen Werken sind von Brehm'schen Arbeiten zu erwähnen: „Die Tiere des Waldes“ (Leipzig 1865), „Gefangene Vögel“ u. s. w. Seine letzte große Reise machte er im Jahre 1876 und zwar mit Finsch und Graf Waldburg nach Westsibirien, er besuchte den Altai, die Dzungarei und den westlichen Teil der Mongolei, ging dann den Obi abwärts nach dem Mündungsgebiet dieses Flusses und studierte dort die Sitten und Gebräuche der Samojeden. Später begleitete er den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich auf einer Reise im mittleren Donaugebiete, 1879 auf einer

2. Der Holderjörg macht Entdeckungen.

Auf die erste Karwoche war der frohe Ostertag gefolgt, und es war wie ein Aufatmen in der Natur und in den Menschen, die ja so sehr von der Natur abhängig sind, so lange sie noch im Fleische wandeln.

Freilich die Leidenschaften der Menschen, ihr Hassen und Lieben, ihr Fürchten und Hoffen gehen immer ihren Gang, wie die Natur ihren Gang geht mit dem knospenden Lenze, mit dem aufgereisten Sommer, mit dem verglimmenden Herbst und dem tief schlafenden Winter, mit Sonnenglanz und Schneetreiben, mit schmetterndem Blitzschlag und starrendem Eise.

Gewisse Zeiten und besonders gewisse Feste aber machen auf die Menschen mit tieferem Fühlen einen gewissermaßen veredelnden Eindruck, wenn er auch oft nicht einmal so lange dauert, als die festlichen Stunden; sie sind wie ein Siegel in dem weicher gewordenen Herzen.

Das Osterfest fiel diesmal auf den 25. März und zu seinen hellen Glocken läuteten schon leise die Blumenglocken des neugeborenen Frühlings. Die Sonne stand in wolkenloser Bläue, und ringsum war Duft und Glanz. Der Wald, der den Holderhof im Rücken umspannte und seine Mantelfalte auch teilweise um die Hüften desselben schlang, stand ernst und feierlich wie im Gebet. Aus seinen stillen Hallen stieg nur das Gezwitscher der Vögel empor und von den Hollunderbüschen, die den Hof umrankten, tropfte der Tau.

Von der Vorderfronte öffnete sich ein weiter Ausblick in ein lachendes Thal.
(Fortsetzung folgt.)



Reise in Spanien. Zu allererst machte er noch eine Reise nach den Vereinigten Staaten, wo er in den größeren Städten Ostens Vorträge hielt. Auf diesem Gebiet war er Meister; er wußte seinen Vorträgen eine so vollendete Form bei gebiegenstem Inhalt zu geben, wußte Wissenschaft und Humor, allgemeine Kenntnisse und persönliche Erlebnisse in so angenehmer und feiner Weise zu mischen, daß ihm hierin wenige gleich kamen. Vor einigen Jahren hat Brehm in Stuttgart und einigen anderen Städten Württembergs Vorträge gehalten und überall den wärmsten Beifall gefunden.

Vermischtes.

Der bekannte Kupfer'sche Verlag in Stuttgart hat wieder seinen „lustigen Stuttgarter Bilderkalender“ erscheinen lassen, welcher für den geringen Preis von 20 S außerordentlich viel nützlichen, unterhaltenden und belehrenden Lesestoff bietet.

Sicherlich wird der allbeliebte Kalender, dem wir auch für das Jahr 1885 eine möglichst große Verbreitung wünschen, wiederum ein beliebtes Nachschlagewerk in vielen Familien werden.

Humor im Elend. Eine Familie in Vergedorf bei Hamburg sollte wegen rückständiger Abgaben gepfändet werden. Der Executionsbeamte fand nichts Pfandbares, nur zwei Schweine, an deren Schwänze er einen Zettel band: „Diese Schweine sind gepfändet“, und sein Amtssiegel ebenfalls anbrachte. Der seitherige Eigentümer des Porstenviehes schlachtete jedoch die Tiere und nagelte die gepfändeten Schwänze an die Stallthür. — Der Einfall ist zwar humoristisch, aber die Strafe wird nicht ausbleiben.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage in Neuweiler werden im Winterhalbjahr fernerhin am

Montag, den 1. Dezember 1884,
 " " 29. " "
 " " 26. Januar 1885,
 " " 23. Februar "
 " " 23. März "

je Vormittags von 10 bis 1 Uhr abgehalten.

Den 17. November 1884.

Amtsrichter Deßinger.

Vergebung der Geleiseunterhaltungsarbeiten pro 1885.

Höherer Weisung gemäß sollen die Geleiseunterhaltungsarbeiten pro 1885 und zwar

der Strecke	Weißerstadt—Althengstett	im Betrag von	3500 M.
" "	Althengstett—Calw	" " "	3500 M.
" "	Calw—Wildberg	" " "	3000 M.
" "	Wildberg—Gündringen	" " "	3500 M.
" "	Gündringen—Eutingen	" " "	3300 M.
" "	Eutingen—Horb	" " "	2300 M.

im Wege schriftlicher Submission in Accord vergeben werden.

Tüchtige Accordanten werden zur Uebernahme dieser Arbeiten ersucht, ihre Angebote in Prozenten der Normalpreise ausgedrückt, mit den nötigen Zeugnissen belegt, schriftlich, versiegelt und mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis zum 27. November d. J., Abends 6 Uhr,

auf dem Bauamtsbureau in Calw einzureichen, woselbst auch das Bedingniß und Preislistenheft zur Einsichtnahme ausliegt.

Calw, den 17. November 1884.

K. Betriebsbauamt.

Die Arbeitgeber

werden unter Beziehung auf die Bekanntmachungen in den Wochenblättern No. 135 und No. 136 wiederholt aufgefordert spätestens am nächsten Donnerstags ihre Krankenkasse-versicherungspflichtigen Arbeiter bei unterzeichneter Stelle anzumelden, da im Verfallensfalle die gesetzliche Strafe bis zu 20 M. angelegt werden müßte.

Stadtschultheißenamt.
Saffner.

Bauholz-Verkauf

Montag, den 24. November, kommen 133 Stämme mit 140 Fm. ausgezeichnet schönes Bauholz auf dem Rathaus, Vormittags 10 Uhr, zum Verkauf. Vorher wird das Holz im Grundhau (Straße nach Deckenpfronn) vorgezeigt. Nachmittags werden 24 Nm. Holz und 22



Hausen Reis zum Verkauf gebracht. Schulttheißenamt. Ziegler.

Privatanzeigen.

Calw.
 Sonntag, den 23. Nov.,
 vormittags 7 1/4 Uhr,
 kath. Gottesdienst
 in der Turnhalle.

Prima Benzin

zum Brennen, in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt

Erwin Hartinger.
 Einen mit Zink ausgeschlagenen Mehlkasten,
 sowie eine

Mehlwage
 hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen
 D. Herion.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
 Ausstellung von Allgäuer Jungvieh betr.**

In Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 21. Sept. 1883, wonach die rationelle Aufzucht von Jungvieh und zwar in diesem Jahre zunächst von Allgäuer Jungvieh durch Preise gefördert werden soll, hat der Ausschuß in seiner Sitzung vom 15. Nov. beschlossen, von den zur Hebung der Viehzucht bestimmten Vereinsmitteln eine Summe bis zu 200 M. in der Art zu verwenden, daß für rationell und rein gezüchtete Allgäuer Nachzucht im Alter von 1/2—1 1/2 Jahren Preise von 10—20 M. vergeben werden sollen. Sämtliche Besitzer solcher Thiere werden hienach eingeladen, dieselben

Samstag, den 22. Nov., Vorm. 10 Uhr, auf dem Brühl der Schaukommission vorzuführen und sich damit um einen Preis zu bewerben. Die Preise werden nach den Anträgen der Kommission Nachm. 2 Uhr bei Dingler zum Adler vergeben werden.

Zu recht zahlreicher Besichtigung dieser Ausstellung wird hienmit freundlichst eingeladen, und wird dabei bemerkt, daß es sehr gerne gesehen würde, wenn auch ältere selbstgezüchtete Thiere vom Allgäuer Schlage (gegen Reisekosten-Entscheidung) vorgeführt würden, damit das Bild von dem jetzigen Stande der Allgäuer Zucht im Bezirke ein möglichst vollkommenes wäre.

Calw, 16. Nov. 1884.
 Für den Vereinsvorstand:
 E. Horlacher, St. V.

Cigarretten
 in Paketen à 10, 20, 25, 30 S
 und M 1. —,
Türk. Taback
 empfiehlt
Emil Georgii.

Denfringen.
Farren-Verkauf.
 2 echte Simmenthaler Farren,
 1/2-jährig, bei welchen für Ritt und
 Zulassungsschein garantiert wird, ver-
 kauft
Fried. Schuster.

Nächste Woche badt
Laugen-Breßeln
 Bäder Reiser's Wittwe.

Calw.
Schlittschuhe
 neuester Façon, feine und ordinäre,
 hauptsächlich auch für Knaben und
 Mädchen, zum anschrauben, zu dem
 billigen Preis à M. 1. 70 per Paar,
 empfiehlt
 Friedr. Müller a. Markt.

**Viktoria-Erbesen,
 Linsen, Perlbohnen,
 neue türk.
 Zwetschgen,**
 ferner
 Verschiedene Suppen-
 Einlagen:
 Tapioca, (ächter Sago),
 grüne Kerne,
 Suppenkräuter, (Julienne),
 sowie
 ächte ital. Maccaroni,
 empfiehlt billigt
Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Dachtel.
 Einen 13 Monat alten
Farren,
 Gelbschek, Garantie für guten Dienst,
 hat zu verkaufen
 Johann Melch. Breittling.

Milch
 ist zu haben bei
 Rau, Bierbrauer.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes
Sopha
 wird zu kaufen gesucht.
 Zu erf. bei der Red. d. Bl.

1 gut erhaltenes
Sopha
 ist billig zu verkaufen.
 Zu erf. bei der Red. d. Bl.

Anlehens-Besuch.
 Ein pünktlicher Zinszahler sucht
 gegen doppelte vorzügliche Sicherheit
5 bis 6000 Mark
 sogleich anzunehmen. Auskunft bei
 Gasthofbesitzer Koppler in Hirsau.

Schöne, frische
Eier,
 pr. Stück 7 S, sowie Kalkier, das
 Stück zu 6 S, empfiehlt
 D. Herion.

Bei allen Buchhändlern und Buch-
 bindern ist zu haben:
Aechter Hebelkalender.

Preis 30 Pfennig.
 Der Rheinländische Hausfreund
 1885 kann als Vorkabuch in hervor-
 ragendem Sinne des Wortes gelten.
 Originalarbeiten hervorragender Volks-
 Schriftsteller zieren denselben, wie Angen-
 gruber, Hoffegger, Barad u. A. Der
 Inhalt ist:
 Leibgeding, ein böies Ding; Eine
 Geschichte von böien Sprichwörtern
 von R. Angenruber. Wie der Abels-
 berger Gesangsverein preisgekrönt
 wurde; Wie sich der Gebirgsbauer
 sein Haus baut, beide von Hoffegger.
 For die Zukunft wech ich, was ich
 dhu; Ein improvisiertes Gastspiel;
 C Geborisdagsterräschung v. Barad.
 Die Haseler Höhle. Ein Opfer der
 Pflicht. Wie es gelehrten Leuten
 gehen kann. Ritter Eberle. August
 Stöber. Etwas von J. P. Hebel,
 dem Schulmeister. Der Handschuh-
 händler. Gustav von Stöffer. Se-
 minardirektor Dr. Berger. Weltichau.
 Städtebild aus d. Mittelalter. Markt-
 verzeichnisse.

**Deutscher
 Landes-Kalender**
 mit
 lehrreichen Erzählungen und lustigen
 Schwänken und vielen Bildern.
Preis 20 Pfg.



Pforzheim.

Unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.

Gebrüder Schmidt.


Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von Bergmann und Co., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland. Anerkannt
von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
spissen, Frostbeulen, Fimmen etc. Vor-
rätig Stück 50 Pf. bei
J. Bertschinger.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die für uns so
schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber und treubeforgter
Vater, Schwiegervater und Großvater
Matthäus Schwiggäbele, Tuchfabrikant,
im Alter von 73 Jahren nach kurzem Krankenlager Dienstag
Morgen 1 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr,
statt.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Königsberger Briquettes.

Gesetzlich  geschützt.

Aus veredelter Kohle ohne Bindemittel hergestellt.
Unübertroffen reinlichstes Brennmaterial für alle Zimmer- und
Küchenfeuerungen, vereinigt alle Annehmlichkeiten der Holzfeuerung
mit dem größeren Brennwert der Steinkohlen.

Besondere Vorzüge:

- Kasche, gleichmäßige Entwicklung höchster Temperatur ohne Beschädigung der Kachelöfen im Gegensatz zur Steinkohle.
- Leichte Controle bei Ein- und Verkauf.
- Bequeme Aufbewahrung auch bei beschränktem Raum.
- Kasche Verbrennung ohne Schlacken mit feiner, weißer Asche; Reinigen der Öfen höchst selten nötig.
- Gesunde Heizung, weil geruchlos und schwefelfrei und nächstelang an- dauernde Glut, deshalb für Krankenzimmer vorzüglich geeignet.
- Zu beziehen in Calw bei

Ernst Vaihinger.

Königsberger Kohlegewerkschaft
Station Königsberg Mariakulum in Böhmen.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Voll eingezahltes Grundkapital	3,000,000 M.
Gesamte Reserven Ende 1883	6,461,000 M.
Gesamte Prämien- & Einnahme im J. 1883	4,155,000 M.

Die Gesellschaft schließt

Anfallversicherungen,

außerdem Lebens-, Aussteuers-, Renten- und Invaliditäts-Versicher-
ungen unter äußerst liberalen Bedingungen.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Erteilung von Auskünften
der Generalagent:

Albert Schwarz,
Stuttgart, Alleenstraße 29,

die Bezirks-Agenten in Calw
Herr Collaborator Bäuchle.
" Kaufmann Schall.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Sedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Fran-
gott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apo-
theker J. B. Holz in Weilderstadt und in der Apotheke in Teinach. Aufträge
nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.

Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's
Augenwasser von Frangott Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge. Herrn Frangott Ehrhardt. Wie Ihnen bewußt, habe ich
voriges Jahr einmal von Ihnen acht Dr. White's Augenwasser bezogen, wovon
meine Verwandten Gebrauch machten, die Ihnen den innigsten Dank dafür aussprechen
(folgt Auftrag). Gorau, Kreis Schubin, Juni 82. Rudolph Voz. Ferner: Da mir
das von Ihnen gesandte acht Dr. White's Augenwasser bei rheumatischer Augen-
entzündung schon früher gute Dienste geleistet und sogar ganz geholfen hat, erlaube ich
mir (folgt Auftrag). Ulmet, Sept. 82. Magdalena Stenmittius, Johannisthr.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeit,
welche wir Samstag und Sonntag, den 22. und 23. Novbr.
im Gasthaus zum „Kloster Biran“ dahier feiern, höflichst einzuladen.
Ludwig Mayer.
Käthe Sacher
aus Mühlhausen i. G.

Am nächsten Samstag, den 22. Nov. halte ich

Wiebelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

G. Schneider z. „Sonne“.

Gechingen.

Reeller Ausverkauf.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wegen Familien-
Verhältnisse mein großes, sehr gut sortirtes

Ellenwaren-Lager

unter dem Ankaufspreis verlaufe und lade zu dieser günstigen
Gelegenheit — gute, reelle Ware um billigen Preis zu kaufen —
freundlichst ein.

J. Quinzler.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Hauptagenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten
Ernst Schall am Markt
Calw.

Franz X. Decker, Weil der
Stadt.

Carl Woehle am Markt,
Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Fahrtenpläne

für den Bezirk, à 10 S., sind zu
haben im Comptoir ds. Bl.

Gebrannter Kaffee

von der
Holländischen Kaffee-Brennerei
H. Disque & Comp., Mannheim,
nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und
neu verbesserter Brennmart
bedeutende Ersparnis.
In Paketen von 1 Pfd. à 1.20,
1.40, 1.60, à 1/2 Pfd. 60, 70, 80 S.
empfiehlt in stets frischer Ware
Erwin Harlfinger.

Neue türk. Zwetschgen,	Neues Citronat & Drangen
" Birnenschnitz,	empfiehlt billigt
" ital. Kastanien,	Erwin Harlfinger.
" ital. Haselnüsse,	
" süße Mandeln,	

Theater in Calw,

im Saale der J. Dreiß'schen Bierbrauerei.
Freitag, den 21. Nov.:
Das Versprechen hinter'm Herd
oder

Der Berliner auf der Alm.

Vorher:

Ein gemüthlicher Schwabe

oder

s' Rätherte von Reutlinga.

Cassa-Gesinnung 1/2 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Das Nähere befragen die Zettel.

